

Arader Zeitung

Romanien Volkszeitung

Bezugspreis (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag gangjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Otto Schellert, Verwaltung: Arab. Red. Büro, Fernsprecher 3-53.
Königliche Remeschwar-Joseff, Str., Bratiana, Tel. 25-51.
Bezugspreis (Vorauszahlung) für die Armen Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, gangjährig bei 100, halbjährig 50, vierteljährig 25 Sel.
Einzel 3 Sel.

die meist verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Sonntag, den 27. November 1932. 18. Jahrgang.

Mantou beim König.

Bukarest. Ministerpräsident Julius Mantou ist bei Sr. Majestät in Audienz erschienen, bei welcher Gelegenheit er dem König über laufende Angelegenheiten Bericht erstattete.



Moratorium bis 1. Jänner

Zahlungsvereinfachungen für Rumänien.

Bukarest. Die ausländischen Gläubiger Rumaniens haben bezüglich der Neuregelung des Schuldenverhältnisses folgende Bedingungen gestellt.
1. Die Gläubiger gewähren Rumänien auf die Amortisationszahlungen ein Moratorium, vorläufig bis zum 1. Jänner 1933.
2. Das Ausland ist geneigt, die Zinsleistungen in Lei anzunehmen.
3. Ueber die Herabsetzung der Zinsleistung ist das Ausland so lange nicht geneigt zu verhandeln, bis die Stabilität des Lei nicht endgültig ist und so lange für die Stabilität keine

Garantien geboten werden.
4. Das Ausland ist geneigt, auch Amortisationszahlungen in rumänischer Währung entgegenzunehmen, wenn zwischen Rumänien und Frankreich über die Regelung des Zahlungsverkehrs ein Kompensationsvertrag zustandekommt und Frankreich die Einlösung des in Lei bezahlten Kupons übernimmt.
Die bezüglichen Verhandlungen in Paris sind bereits im Gange und Finanzminister Madgearu wird in dieser Angelegenheit auch demnächst nach Paris reisen.

Herabsetzung der Globalsteuern.

Bukarest. Finanzminister Madgearu arbeitet an einem Gesetzentwurf, welcher die Herabsetzung der Globalsteuern bezweckt. Bei 5000 Lei Einkommen wird die Globalsteuer um nahezu 50% verringert. Bei über eine halbe Million Einkommen bleibt die Globalsteuer unverändert. Dadurch will der Finanzminister die Lage der kleinen Leute mildern.

Titulescu will sich versöhnen mit Baiba.

Bukarest. Titulescu, dessen Konflikt mit Baiba-Boevod bekannt ist, ließ Baiba durch einen Enkelbieten die Versöhnung anbieten, indem er ihn versicherte, daß er in seinem Erpösee, welches er im Parlament über den Nichtangriffspakt mit Rußland halten wird, mit seinem Wort berühren wird, was unter der früheren Regierung geschah.
Baiba-Boevod hielt sich angeblich Bedenkzeit vor. Er machte sein Verhalten von dem Takte abhängig, mit welchem Titulescu sein Erpösee halten wird.

Gehuk der romänischen Grenzen.

Titulescu über den Nichtangriffspakt mit Rußland.



Bukarest. Im Parlament ergriff Außenminister Titulescu das Wort, um sich über die unterbrochenen Verhandlungen mit den Sowjets zu äußern. Er tat dies mit Berufung auf die Interpellation, welche Georg Bratianu an ihn richtete. Titulescu stellt fest, daß schon die vorherige Regierung über einen zu schließenden Nichtangriffspakt mit Rußland verhandelte, weil derselbe ein wichtiges Problem zur Sicherung unserer Landesgrenzen bildet.

Monate im Interesse eines günstigen Abschlusses zu warten. Die Frage ist nur die, ob dies neben dem Briand-Kellog-Pakt einen Zweck hat. Wenn wir irgend eine nachteilige Formulierung des Vertrages unterschreiben, geben wir die Möglichkeit, über die Unantastbarkeit unserer Grenzen zu disputieren. Und wir wollen doch, daß unsere Grenzen unantastet bleiben.
Nach den Worten des Außenministers stellt Georg Bratianu fest, daß 1. die Verhandlungen mit Rußland unterbrochen wurden, 2. daß das traditionelle Bündnis des Landes nicht erschüttert ist.

Mehr Leben im Parlament

Bukarest. In der Kammer Sitzung teilte Präsident Pop-Ciolo mit, daß die Sitzungen fürderhin nicht mehr um 5, sondern um 3 Uhr nachmittags beginnen, damit die Arbeiten rascher und präziser erledigt werden.

Für die hohen Zölle.

Bukarest. Im Parlament interpellierte der Abg. Marcescu und betont, daß Rumänien zwar ein Agrarstaat sei, doch müsse man auch die Interessen der Industrie schützen und darf es nicht zulassen, daß sie unter dem Druck der ausländischen Konkurrenz zusammenbrechen. Im Kriege haben wir ja gesehen, wie wichtig diese ist.

Landsleute!

In Ihrem eigenen Interesse beschäftigen Sie das neue Schnittwaren-lager der allseits bekannten Firma

Baumwollner & Marx
„Für weißen Laube“
Remeschwar-Fabrik.
Udrafy-Straße 14, Telefon 22-84.

Neue Postmarken

Die Generaldirektion der Post wird zum Anlasse des 75-jährigen Jubiläums der ersten rumänischen Briefmarke 8 Serien neuer Briefmarken in den Verkehr bringen.
Ein jedes Exemplar der neuen Serien wird in 2.000.000 Exemplaren in den Verkehr gebracht. Nach Verbrauch dieser Jubiläumsserie werden keine neuen Jubiläumsmarken dieser Art nachgedruckt. Die einzelnen Stücke der Marken haben einen Wert von 25 Banl und 16 Sel. Einige Briefmarken dieser Serie sind zum Andenken der ersten rumänischen Marke, welche bei den Briefmarkensammlern einen riesigen Wert hat, mit einem Briefkopf verzert, die anderen Marken sind mit den Wappen der verschiedenen Bundesstellen verzert. Die Marke von 1 Lei trägt den Banater Wappen.

Die Craiovaer Wasserleitung

von Typhusbakterien verseucht.
Craiova. In zwei Stadtteilen von Craiova wurden seit vielen Monaten ständig neue Typhuserkrankungen konstatiert.
Der städtische Oberphysikus ließ hierauf die Wasserleitung bakteriologisch untersuchen und konstatierte zum Entsetzen der ganzen Bevölkerung, daß das Wasser mit Typhusbakterien verseucht ist.
Es wurde eine Untersuchung eingeleitet und man konstatierte, daß das Wasser des Bachs, welches für die Wasserleitung verwendet wird, durch verschiedene Nasgruben fließt. Seitdem diese Entdeckung gemacht wurde, will in Craiova niemand das Wasser der Wasserleitung mehr gebrauchen und die Gastwirte machen glänzende Geschäfte.

Romänischer Mais

in der Tschechoslowakei.
Prag. Das Getreideeinfuhr-Syndikat hat für die nächsten zehn Tage die Einfuhr von neuerdings 1000 Maasson romänischem Mais bewilligt. Die tschechische Regierung will die notleidenden ruthenischen Gebiete mit Mais versehen und der Bedarf hierfür soll zum größten Teil aus Rumänien gedeckt werden. Es werden daher noch mehrere tausend Waggon eingeführt werden.

VORANZEIGE ZUM GROSSEN WEIHNACHTSMARKT im WHITEHOUSE.

„Praktische Geschenke für den Weihnachtstisch.“

Pyramid-Taschentücher für Herren u. Damen	Tischgarnituren weiß und mobelfärbig	Die schönsten Flanell- und Warendsorten
Lieger-Pluche-Reisebetten	Mode-Gamte und Seiden-Kupone	Viele 1000 Stücker zu jedem annehmbaren Preis
Schultertücher aus Seidenstraußwolle	Feine Watistücken in 10 Meter Geschenkstücke	

Mit Rücksicht auf das Jubiläumsjahr, beteiligt sich die Firma Whitehouse an allen Wohltätigkeitsaktionen dadurch, daß nach jedem gekauften 10. Kleid aus demselben Stoff 2 Gratis-Kleider als Wohltätigkeitsbeitrag gegeben werden.

POSTADRESSE: WHITEHOUSE, TEMESCHWAR.



Kurze Nachrichten

Buntan, der Führer der neugegründeten „Nationalen Bauernpartei“, ist beim König in Audienz erschienen, um den Herrscher über die politische Lage und über das Programm seiner Partei zu informieren.

Der Buchhalter Stefan Popescu in Ramnicul-Balcea war mit der 21 Jahre alten Olga Vasel auf einem Motorrad nach Hermannstadt unterwegs. Das Mädchen verlor durch die rasche Fahrt das Gleichgewicht, wodurch das Rad sich überstürzte und die beiden im weiten Bogen hinweggeschleuderte. Sie wurden in bewußtlosem Zustande ins Hermannstädter Spital geführt.

In Temeschwar ist der aus Tschakowa stammende 39-jährige Gastwirt Johann Schmitzer gestorben.

In Hermannstadt ist der allseits beliebte Kinderarzt Dr. Alexander Klein (ein Temeschwarer) im besten Alter von 35 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben.

Infolge von Studentenunruhen in Debresin, welche sich gegen die jüdischen Studenten richteten, wurden die Straßen der Stadt von der Polizei besetzt, welche die Ruhe aufrechterhalten.

Die chinesischen Truppen haben in der Mandchurie wieder die Kämpfe gegen die Japaner aufgenommen und eine entscheidende Schlacht gewonnen.

In Arab wurden seitens der Finanzdirektion wegen rückständigen Steuern 100 Autolizitationen ausgeschrieben, die im Laufe der nächsten Tage stattfinden, wenn die Besitzer nicht rechtzeitig noch ihre Steuern einzahlen.

Auf der Arab-Temeschwarer Strecke wurden im Eisenbahnzug wieder einige Fallschpieler verhaftet, die von einem Araber Passagier 10.000 Lei herausgeschwindelt haben.

Eine Postkarte, die am 24. Dezember 1930 in Hagfeld aufgegeben wurde und in welcher man der Temeschwarer Einwohnerin Elsa Hauser frühhliche Weihnachen wünschte, ist erst dieser Tage angekommen. Hagfeld ist von Temeschwar 47 Kilometer entfernt und die „pünktliche Post“ kann auf diese „Schnelligkeit“ stolz sein.

In Dänemark wurden in der letzten Zeit 25.000 Kühe zu Heim und Schweinesutter verarbeitet, weil die Rindviehpreise sehr niedrig sind.

Der Zirkusdirektor Kludsky, welcher kürzlich seine ganze Menagerie dem rumänischen Staat zur Errichtung eines Tiergartens schenkte, weil er infolge der schlechten Wirtschaftsverhältnisse nicht imstande war, die vielen wertvollen wilden Tiere zu füttern und dann zum Generaldirektor des staatlichen Tierparks ernannt wurde, hat dem kleinen Kronprinz Michael einen jungen gezähmten Löwen geschenkt.

Regelung der städt. Schulden

Die Konvertierung ist keine Rechts-, sondern eine wirtschaftliche und soziale Frage.

Bukarest. Ministerpräsident Maniu befaßte sich in der Parlamentsitzung mit der Entscheidung des Kassationshofes über die Konvertierung und erklärt, daß der höchste Gerichtshof bloß das durch die Jorga-Argetolanu-Regierung erbrachte Konvertierungsgesetz als verfassungswidrig qualifiziert hat. Die Regierung — führte der Ministerpräsident aus — habe nichts gegen die Entscheidung des Kassationshofes einzuwenden, denn das Gericht habe nach bester Ueberzeugung geurteilt, habe aber die Frage bloß vom juristischen Standpunkte aus beurteilt, weil ihm nur diese Frage zur Entscheidung stand. Viel wichtiger aber seien die wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen des Problems, welche die Gesetzgebung lösen muß, trotz der Entscheidung des Kassationshofes. Die Regierung muß mit der realen Wirklichkeit rechnen, und die bestehe darin, daß die Landwirte nicht zahlen können. Ihnen müsse daher insofern geholfen werden, daß die Konvertierung von Rechtswegen aufrechterhalten bleibe.

Aber nicht nur den Landwirten muß geholfen werden — sagt Maniu —, sondern auch den übrigen Gesellschaftsschichten. Es wird daher an einem Gesetzentwurf gearbeitet, um die Pfändungen gegen die städt. Schuldner unter gewissen Umständen aufzuheben.

Eine aus Juristen bestehende Kommission, welche sich mit der Regelung

der Schuldenfrage befaßt, hält ein allgemeines Moratorium für ausgeschlossen, auch der Revalorisierungsgedanke ist von der Hand zu weisen. Es könnte nur ein Moratorium auf eine bestimmte Zeit, kombiniert mit der Abschreibung der über 10—12% eingehobenen Zinsen vom Kapital in Frage kommen. Es müßte ein solcher Tilgungsplan ausgearbeitet werden, daß bei einer je kürzeren Tilgungsdauer der Schuld ein je höherer Betrag als Schuldtilgung gutgeschrieben wird. Zum Beispiel: Wer auf seine Schuld innerhalb eines Jahres 50 Prozent bezahlt, wird so betrachtet, als hätte er seine ganze Schuld bezahlt. Innerhalb zwei Jahren sind 75 Prozent der Schuld als bezahlt zu betrachten.

All diese Erleichterungen wären auch auf die städt. Schulden auszuweihen.

Der Gläubiger soll dazu aber nicht verpflichtet werden. Er kann trotzdem, nach Ablauf des Moratoriums, seine volle Forderung klagen. Nur glaubt man, daß es sich nicht lohnt, einen jahrelangen Prozeß zu führen, wenn man innerhalb einer gewissen Frist zu einem größeren Teile seiner Forderung gelangen könne.

Man beruft sich dabei auf das Beispiel Frankreichs, wo keine Konvertierung gemacht wurde, das Gericht aber vertrauliche Weisungen erhielt, solche Prozesse künstlich in die Länge zu ziehen, so daß die Parteien zu Ausgleich verhalten wurden.

Der Minister verspricht:

Die Neusantannaer müssen doch zahlen.

Ungünstiger Schiedspruch des Temeschwarer Revisionsausschusses.

Einen für die Gemeinde Neusantanna recht harten und schmerzlichen Schiedspruch erbrachte der Temeschwarer Revisionsausschuß. Im Beisein des Gemeindevotars Martin Bettmann und des Gemeindevorstehers Johann Lotterer wurde die Gemeinde verpflichtet, trotz Weigerung und Appellation, dennoch die geforderten 73.000 Lei als Erhaltungsbeitrag für die dortige rumänische außerbudgetäre Mittelschule aufzubringen.

Die einst ungarische, jetzt rumänische Mittelschule von Neusantanna wurde im August 1931 aufgelassen, auf Betreiben des Direktors Wlesch aber im September, als außerbudgetär, wieder genehmigt.

Das Komitat stellte daraufhin, entgegen dem Willen der Bevölkerung 73.000 Lei als Schulverhaltensbeitrag in den Kostenvorschlag der Gemeinde ein. Die Gemeinde weigerte sich diesen Betrag, der die Gefahr in sich barg, das Gleichgewicht des ohnehin

hin nur schwer gesicherten Budgets ganz zu erschüttern, zu leisten, umso mehr, da schon seit 1930 keine Erhaltungsbeiträge mehr für die Schule geleistet wurden.

Infolge Appellation kam die Angelegenheit vor den Temeschwarer Revisionsausschuß, welcher die Appellation abwies und die Gemeinde zur Zahlung des Erhaltungsbeitrages verpflichtete.

Traurig verließen Notär und Gemeindevorsteher den Verhandlungsaal und dachten mit Bitternis im Herzen an die Versicherungen, die der Unterrichtsminister dem Abg. Hans Beller in dieser Frage auf seine unzähligen Interventionen gab. Der Unterrichtsminister versicherte den Abgeordneten Beller des öftern, daß die Neusantannaer nicht gezwungen werden können, zur Erhaltung der außerbudgetär gewordenen Schule beizutragen. Und jetzt...

Tanzunterhaltung in Neuarad,

verbunden mit Programm, Spieltheater und Reiz.

Am Samstag Abend fanden, als Abschluß vor der Fastenzeit, in Neuarad mehrere Veranstaltungen mit Tanz und Programm statt.

In den Lokalitäten des Gewerbehomes veranstaltete der Deutsche Chor einen „Lustigen Abend“ mit gutgewähltem Programm, der, wie alle bisherigen Veranstaltungen, gelungen ist. Der Reiz einiger Leute, die sich im Spieltheater wohlfühlten, bewog dieselben, vom Stuhlante ein Verbot des Programmes zu erwirken. Es schien als ob diese Anzeiger ihr Ziel erreichten, als in letzter Minute, der Saal war bereits von Gästen besetzt, auch dieses Hindernis beseitigt wurde und der Abend in überaus lustiger Stimmung seinen Zweck erfüllte.

Im Rahmen des gelungenen Programmes leisteten ihr Bestes: der gemischte Chor und der Mädchenchor unter Leitung des Chorleiters Lehrer Franz Szabo-Schneider, ein Doppelquartett und in zwei lustigen Einaktern Maria Tiefenbacher, Elise Morschl, Rosa Zimmer, Anna Heß, Helene Hartmann, Josef Morschl, Franz Stroh, Josef Pohn, Michael Urban, Franz Dürbeck, Franz Göbl.

Das schwierige Amt des Souffleurs besorgte Obmann Peter Bernath. Aus den Reihen der Gäste gab Herr Anton Kornacker humoristische Vorträge zum Besten. Bei den Klängen der Bucheder'schen Musikkapelle und bei deutschem Tanze wurde in bester Stimmung bis zum Morgengrauen getanzt.

Der Neuarader Jugendverein hatte im eigenen Heime eine gutgelungene Tanzunterhaltung, wo in fröhlicher Stimmung bis in die frühen Morgenstunden getanzt wurde.

Der Kleinsantnikolauser Mädchenchor hatte im Gasthause Jakob Gött eine Tanzunterhaltung mit gutem Erfolge. Besonders hervorzuheben ist, daß der Mädchenchor altheimische Volkstänze auführte, die allgemeinen Beifall fanden. In guter Stimmung unterhielt man sich beim Tanze bis zum Tagesanbruch.

Todesfall in Gertianosch.

In Gertianosch ist nach langem schweren Leiden die Frau des Landwirtin Johann Zimmermann im 28. Lebensjahre gestorben. Sie wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Landsleute!

Am billigsten kauft Ihr Stoffe und Schnellbergzugehör im größten und ältesten Spezialgeschäft 1078

Rabong & Schneider

Temeschwar, Innere Stadt, Santh Georgs-Platz, r. L. Bischofsplatz.

Im gewesenen Geschäftslokale Daniel Baruch zum „Storch“ Temesvar, Josefstadt Scudler-Platz 2.

werden alle am Lager befindlichen Textilwaren und zwar Damenmäntel- und Kleiderstoffe, Herrenstoffe, Leinwände, Tischtücher, Seiden, Flanelle, Teppiche, Möbel- u. Vorhangbrokate, Hemdpupline, zu jedem erreichbaren Preise verkauft.

Der Verkauf dieser Waren im Kleinen dauert nur bis 15. Dezember.

Wegen Inventierung bis Montag gesperrt.

Am Montag den 28. November um 9 Uhr vormittag beginne ich mit dem Verkauf.

I. KLEIN, Temeschwar, Josefstadt, Scudler-Platz 2.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob Ing. Stan Wdrighin als neuer Generaldirektor unserer Eisenbahnen wieder ein Gehalt von mehr als fünf Millionen bei jährlich erhalten wird? Laut einer Dutarester Meldung ist es ja schon bestimmt, daß er wieder Eisenbahngeneraldirektor ernannt wird. Neugierig ist man nur wegen dem Gehalt des Herrn Generaldirektors, denn fünf Millionen sind bekanntlich etwas viel.

— über ein verrücktes Testament eines Mannes, der in Wirklichkeit auf seine Auferstehung vom Tode hofft. In Warschau hat sich — wie die dortigen Zeitungen schreiben — ein reicher Pole, der als Sonderling bekannt ist, sein Testament anfertigen lassen. So verlangt er von seinen Erben, daß man in seinen Sarg einen Radioapparat einzubauen habe und daß man ihm Kopfhörer aufsetzt. Außerdem verlangt er eine Tabakspfeife und 2 Kilogramm Tabak, sowie — ein Do-Do-Spiel für die letzte Reise.

— über das Geschäft, das ein Geistlicher in Detroit, Charles Coughlin, mit seinen Predigten macht, der einen Vertrag abgeschlossen hat, der es ihm erlaubt, 27 Sonntagspredigten über die Sendestationen der Vereinigten Staaten zu verbreiten. Coughlin ist Hauptpfarrer der Kirche der Heiligen Theresia in Detroit und in ganz Amerika wegen seiner Rhetorikpredigten bekannt. Die Kosten für diese Uebertragung stellen sich pro Stunde auf etwa 24.000 Dollar, insgesamt auf 600.000 Dollar. Im vergangenen Jahr hat der Pfarrer ebenfalls 27 Predigten gehalten. Er hat auf Grund dieser Verträge Bestellungen auf rund zweieinhalb Millionen Exemplare seiner Predigten erhalten und demzufolge glänzende Gewinne gemacht.

— über die Unvollkommenheit, in der die Menschen trotz der technischen Errungenschaften, trotz elektrischer Beleuchtung, Radio, Autos und Flugzeuge noch immer leben. Dies beweisen uns die täglichen Neuerungen, denen wir auf Schritt und Tritt begegnen. Der Pittsburger Univeritätsprofessor Dr. Silbermann führte zum Beispiel in einem Vortrag aus, daß es bald möglich sein wird, mit einer einzigen elektrischen Birne ein ganzes Haus zu beleuchten. Wissenschaftliche Forschungen haben nämlich ergeben, daß durchsichtige Quarzröhren ausgezeichnete Lichtleiter sind, daß aber nur das Ende der Quarzröhre leuchtet. Durch Ausnutzung dieser Eigenschaft wird aus einer zentralen elektrischen Birne das Licht durch Quarzleiter in alle Richtungen geleitet werden.

— über die unterschiedlichen Eindrücke, die Ehegatten gegeneinander erheben, wenn sie vor das Scheidungsgericht treten. Oft beruht die Ehescheidung ganz auf Gegenseitigkeit und doch versuchen beide Teile Einwendungen gegen die Scheidung zu machen, um die Meinshuld und die daraus entstehenden Folgen von sich abzuwenden. So auch in einem Fall, wo ein Mann mit der Zeit die grünen Augen seiner besseren Hälfte nicht mehr vertragen konnte, obwohl er vor der Heirat hätte wissen müssen, was er tut, ob er die grüne Farbe vertragen kann oder nicht. „Schon morgens“, erzählte er vor Gericht, „wenn meine Frau mir die Orbitschen streicht, blitzen die grünen Augen so durchdringend! Ich traue mich am Nachmittag kaum nachhause, um die schreckliche Augenfarbe nicht sehen zu müssen. Am schlimmsten ist es aber nachts im Dunkeln. Wenn meine Frau die Augen aufmacht — diese furchtbaren Augen leuchten nachts!“ Die Frau aber wies nach, daß seine Abneigung gegen ihre grünen Augen seit einem halben Jahre bestünde, seit der Zeit, seit der er eine Bekanntschaft mit einer brünetten Dame mit schwarzen Augen habe. — So wurde der Gatte nicht wegen unüberwindlicher Abneigung, sondern wegen Meinshuldens geschieden. Als das Urteil aber herabgelassen wurde, blühte die Frau strahlend grün einen jungen Mann an, mit dem sie zehn Tage später zum Standesamt ging.

Hitler hat die Betrauung zurückgelegt

hält sich aber für eine Präsidial-Regierung bereit.

Budapest. Nach den Audienzen Hitlers beim Reichspräsidenten, welche am Samstag und Montag erfolgten, erhielt Hitler Betrauung zur Kabinettsbildung. Hitler übernahm die Betrauung jedoch nur mit Vorbehalt, da an dieselbe Bedingungen geknüpft wurden, die er erst seinem Führerstab zur Verhandlung unterbreiten wollte. Reichspräsident Hindenburg wollte nämlich eine parlamentarische Regierung, das heißt eine Regierung unter der Leitung Hitlers mit Einbezug der Deutschnationalen Partei.

Hitler hat denn auch an den Vorsitzenden der Deutschnationalen Partei, Eugenberg, die Frage gerichtet, ob er geneigt sei, in seiner Regierung das Portefeuille des Reichswirtschaftsministers zu übernehmen. Er wies dabei darauf hin, daß die politischen Ministerien (Inneres, Justiz und Reichskanzleramt) den Nationalsozialisten vorbehalten werden müssen.

Eugenberg antwortete, daß er sich mit dem ihm angebotenen Ministerium nicht begnügen könne, da die Nationalsozialisten, wenn sie einmal zur Macht gelangt sein, allzu leicht ihre Mitarbeiter in der Regierung entfernen und ihr drittes Reich verwirklichen könnten.

Die Nationalsozialisten haben sich in der Meinung, daß man sie mit der angebotenen Bildung einer streng parlamentarischen Regierung unter

besonderen Bedingungen in eine Sackgasse führen wolle, der Betrauung gegenüber ablehnend verhalten.

Hitler bestche darauf, daß ihm das Mandat erteilt werde, eine Präsidialregierung zu bilden, die von der parlamentarischen Mehrheit unabhängig, wie Brüning und Papen, mit Notverordnungen regieren könne.

Nachdem diese Bedingungen nicht erfüllt wurden, legte Hitler seine Betrauung zurück, hält seine Partei aber auch noch weiter zur Verfügung des Reichspräsidenten.

Berlin. Reichspräsident Hindenburg hat die Entwirrungsvorschläge Hitlers nicht angenommen. In einem Kommuniqué wird ausgeführt, daß Reichspräsident Hindenburg die Proposition Hitlers, eine Präsidialregierung zu bilden, nicht annehmen konnte, weil dies zur Diktatur einer einzelnen Partei führen würde, wofür der Präsident aber die Verantwortung nicht übernehmen könne.

Hindenburg hat abermals die Verhandlungen mit den Parteiführern aufgenommen, um je eher eine Entwirrung der Lage herbeizuführen. Als erster wurde Prälat Haas, der Führer des Zentrums, in Audienz empfangen. Im Zusammenhang damit hat sich das Gerücht verbreitet, daß wieder Papen im Vordergrund der Ereignisse stehe.

Weichenwächter Czernak — schuldig.

Belastende Aussagen des Eisenbahn-Regionaldirektors.

Vor dem Temeschwarer Gerichtshof hat die forschungswelche Verhandlung in Angelegenheit der Eisenbahnkatastrophe, welche sich vor einigen Wochen unweit von Temeschwar ereignete, stattgefunden.

Es wurde der Eisenbahn-Regionaldirektor Christea als Zeuge einvernommen, der das Ergebnis der amtl. Untersuchung vortrug. Die Untersuchungskommission hat übereinstimmend die verschiedenen Beschädigungen an der Weiche festgestellt, woraus gefolgert werden kann, daß die Entgleisung des Unglückszuges

ganz bei der Weiche geschah und die Entgleisung durch die vorzeitige Umstellung der Weiche verursacht wurden. Infolge der vorzeitigen Umstellung der Weiche rollte ein Rad des Waggons gegen das Fahlfeld und das andere auf der Roboscher Seite weiter. Demzufolge mußte der Wagon entgleisen.

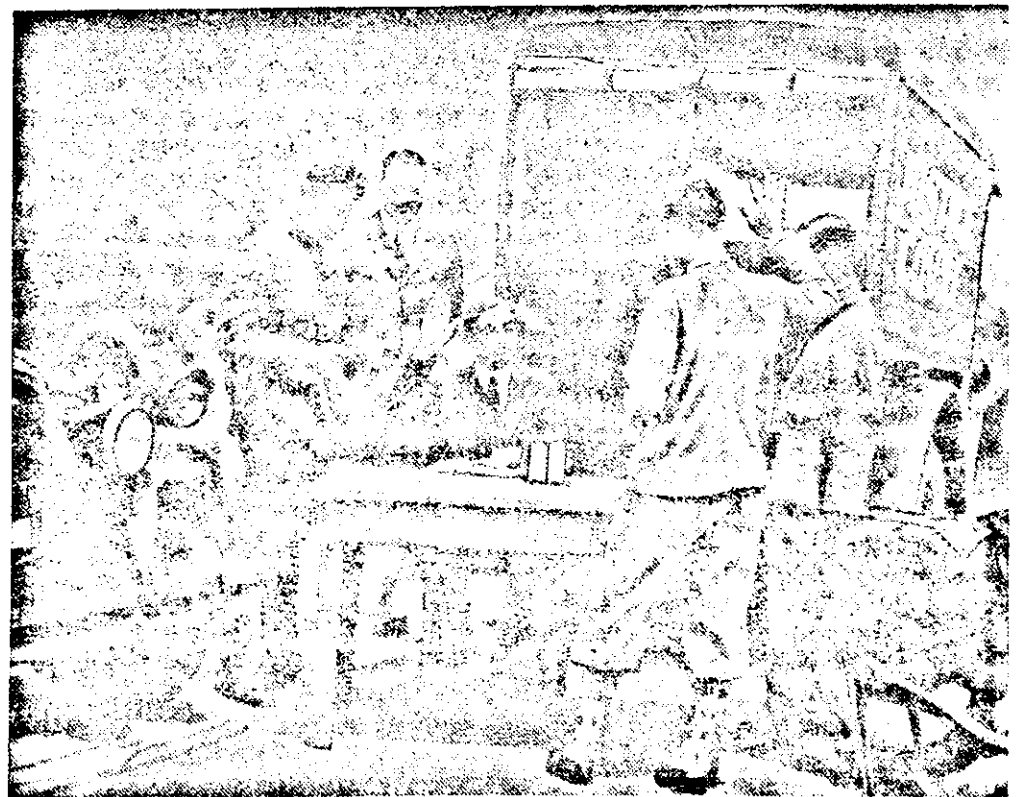
Direktor Christea hält daher Czernak allein für schuldig. Daß die Weiche sich nicht von selbst umstellen kann, wurde durch Proben erwiesen. Die Verhandlung wurde abermals vertagt. Die nächste Verhandlung findet am nächsten Mittwoch statt.

Keine Verlängerung des Hoover-Moratoriums.

Washington. Roosevelt gab die Erklärung ab, daß er unter keinen Umständen seine Zustimmung dazu gibt, daß Hoover die Verantwortung für die Verlängerung des Zahlungsmoratoriums teilweise auf ihn überwälze und dem Kongreß einen dem-

entsprechenden Vorschlag mache. Es ist also bestimmt, daß das Moratorium nicht verlängert und daß Amerika die am 15. Dezember fälligen Amortisationszahlungen der europäischen Kriegsschuldner fordern wird.

Schnellgericht auf der Straße.



In Kalifornien wurden sog. Verkehrs-Schnellgerichte eingeführt, die sich in jedem Fall sofort an den Tatort des Verkehrsvergehens begeben und an Ort und Stelle das Urteil erbringen.

Keine Straßensteuer zahlen

Bewohner über 60 und unter 21 Jahren

Durch ein im Amtsblatt Nr. 272 erschienenen Gesetz werden die Artikel 37, 38, 39 und 40 sowie der letzte Abschnitt von Artikel 104 des im Amtsblatt Nr. 96 aus 1932 veröffentlichten Straßengesetzes aufgehoben.

Den Artikeln 29 und 30 werden neue Abschnitte angefügt. Der Artikel 34 wird abgeändert.

Danach sind Bewohner über 60 und unter 21 Jahren, sowie Witwen, deren steuerbares landwirtschaftliches Einkommen unter 3000 bei jährlich liegt, von den Additionssteuern für Straßen nach Einkünften aus landwirtschaftlichem Besitz befreit.

Weiterhin wird bestimmt, daß von den Additionssteuern für Straßen, die die Handels- und Industrieunternehmen entrichten, 75 Prozent den Komitaten und Gemeinden zukommen, in denen das Unternehmen seinen Betrieb hat, 25 Prozent jedoch dem Komitat oder der Gemeinde, wo der gesetzliche Sitz des Unternehmens ist. Die Steuerbemessung erfolgt am Ort der tatsächlichen Ausübung des Handels oder Gewerbes.

Schließlich wird jedem zur Zahlung von Additionssteuern für Gemeinde nach landwirtschaftlichem Besitz Verpflichtete im allgemeinen freigestellt, Arbeitsleistungen an Zahlungsstatt zu leisten. Der Betreffende hat dies im ersten Vierteljahr jedes Jahres dem Gemeindeamt mitzutellen. Der Komitatrat entscheidet über das Ausmaß der Zulassung solcher Gesuche.

*) Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Kamr-Josef“-Witterwassers geordnete Verhältnisse. 1207

*) Weihnachtsmarkt im Whitehouse Temeschwar. Wir machen unsere geehrten Besucher ganz besonders auf die vielen Vorteile aufmerksam, welche der beginnende Weihnachtsmarkt des Whitehouse seinen Räumern bei dieser Gelegenheit bietet. Gratis Fahrkarten für die Straßenbahn von und zur Whitehouse Haltestelle.

Togal

Ein Versuch überzeugt in allen Apotheken.

rasch und sicher wirkend bei **Rheuma / Gicht Kopfschmerzen**

Ischias, Hexenschuss, Erkältungskrankheiten. Löst d. Harnsäure! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Wirkt selbst in vorletzten Fällen.

*) Volkskrankheiten. Zu den am meisten verbreiteten Krankheiten gehören Rheuma, Gicht und Ischias. Besonders unter Rheuma haben sehr viele zu leiden, wie aus den amtlichen Statistiken hervorgeht. Bei der Bekämpfung der genannten Krankheiten haben sich Togal-Tabletten in hervorragender Weise bewährt. Welt über 6000 Ärzte haben sich in höchst anerkennender und lobender Weise über die Wirkung des Togal ausgesprochen. 1252

Versucht es einmal und Ihr bleibt unsere Kunde immer!

für deutsche Seite bestfortiertes Warenhaus

Louvre

Kamr-Josefstadt, bis-a-bis der röm.-kath. Kirche. 1209

Kulturelles Leben in Orabah.

Elisabethfeier und Teeabend des Deutschen Frauenvereines. Am 6. November veranstaltete die Ortsgruppe Orabah des Banater Deutschen Frauenvereines einen Vortrag nachmittags, wobei Herr Dr. Ernst Sauer einen sehr gebiessenen und interessanten Vortrag über Sänglingspflege hielt.

Am 19. November aber fand ein Teeabend, mit Vortragsvorstellung und Gesang verbunden, statt. Wie beliebt die Veranstaltungen dieses Vereines sind, bewies mal wieder das volle Haus. Als der Vorhang in die Höhe ging, wurde die Vorsitzende des Frauenvereines, Frau Elise Sauer, zu ihrem Namensfeste beglückwünscht. Es sprachen im Namen des Mädchenkranzes die Lehrerin Fräulein Helene Rüdert, im Namen des Frauenvereines Frau Barbo und im Namen des Publikums Ortsfarrer Wilhelm Breviss.

Nach den Dankesworten der Gefeierten sang der Mädchenkranz ein Begrüßungslied. Die Darbietungen des Mädchenkranzes, sowie zwei Einakter, Volkslieder und Volksstänze fanden begeisterte Aufnahme und zeigten von ungewöhnlicher Tüchtigkeit aller Darstellerinnen, besonders der Leiterin Fräulein Rüdert.

Die Musikeinlagen besorgten die Herren Georg Gottschall, Georg Tillschneider, Matthias Tillschneider und M. Sauer. Die gesanglichen Darbietungen des Männergesangvereines, sowie des Arbeiter- und Gewerbebesangvereines fanden volle Anerkennung. Zwischen durch konzertierte liebenswürdigerweise die Musikkapelle Tillschneider.

Allen Mitwirkenden sei hier der beste Dank ausgesprochen. Besonderer Dank gebührt auch der Ortsvorstellung, dem Gemeinberichter Michael Gottschall, Herrn Notar Emil Woloban, sowie dem Kommandanten des freiwilligen Feuerwehvereines Jakob Behr für ihre moralische und materielle Unterstützung. Auch allen Spendern, die ihre Teeliste mit Ueberzahlungen lösten, sowie auch den Frauen, die Mehlspeisen, Tee, Zucker usw. spendeten, sei hiermit Dank ausgesprochen, da die ganze Veranstaltung im Dienste der Wohltätigkeit stand.

Der Exekutor kennt keine Gnade

Er will in Wilagosch aus dem Herrschaftsstapel die Salonmöbel fortschleppen.

Unsere Steuerexekutoren sind unabhängig in ihrer Amtshandlung, rücksichtslos in ihrem Vorgehen den Parteien gegenüber. Dies wissen wir aus den reichen Erfahrungen, die uns täglich geboten werden. Aber auch ein neuer Fall, der sich in Wilagosch im Kastell des Barons Sigmund Bohus jetzt zugetragen hat, weist darauf hin. Als die Baronin Witwe Frau Ludwig Bohus allein im Kastell weilte, meldete sich ihr der Steuerexekutor, der einen Steuerrückstand des Barons eintreiben wollte. Die Baronin hielt dies für ausgeschlossen, daß der Baron einen Steuerrückstand habe und sie verwahrte sich dagegen, daß der Exekutor, der sich anschickte, die schönsten Garnitur Salonmöbeln fortzuführen, seines Amtes walte, so lange die Angelegenheit nicht geklärt sei. Er dürfte aber kein Steuerexekutor gewesen sein, wenn er der Verurteilung gefolgt und sich von seinem Vorhaben hätte abhalten lassen. Inzwischen ist aber der Schwiegersohn der Baronin, Grundbesitzer Jakobovic, hinzugekommen, der den Fall sofort dem Steuerernehmer Danea zur Anzeige brachte, der den Exekutor

sofort zurückberief.

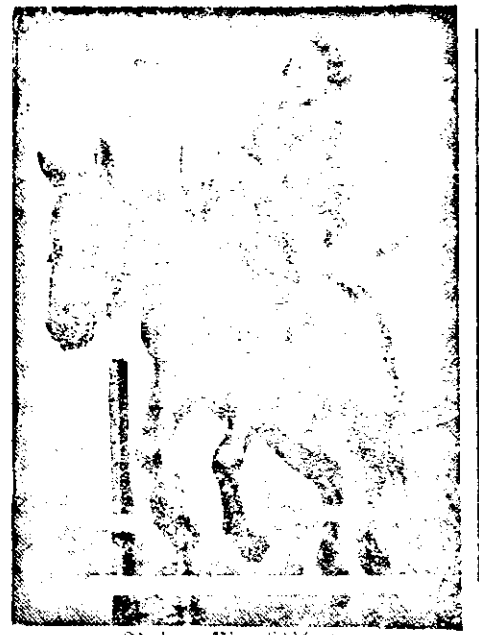
Dies können sich Barone noch leisten, aber ein gewöhnlicher Sterblicher ist der Gnade und Ungnade eines Steuerexekutors ganz und gar ausgeliefert.

Große Hochzeit in Deutschsanktmichael.

Sonntag führte in Deutschsanktmichael Valentin Lang, Sohn der Witwe Frau Anna Lang geb. Heber, das Fräulein Katharina Klein, die Tochter des Matthias Klein und dessen Gattin geb. Barbara Stiel, zum Traualtar.

Ein großer Hochzeitszug von 170 Teilnehmern mit der Deutschsanktmichaeler Musikkapelle an der Spitze, holte zuerst aus dem Gasthaus Marschall den Bräutigam und dann die Braut, zum Einzug nach der Kirche ab, wo Pfarrer Johann Urban die Trauung vollzog und der Kirchenchor unter Leitung des Schuldirektors ein feierliches Hochzeitslied mit Musikbegleitung anstimmte.

Als Trauzeugen fungierten Georg Peter für den Bräutigam und Josef Peter für die Braut.



Prinzessin Bibescu, eine der besten Reiterinnen Rumäniens, bei einem weghaltigen Sprung über ein Geländer.

Einem Neuarader das Fahrrad gestohlen.

Der Neuarader Einwohner Johann Berg hatte in Arab in einem Geschäft auf dem Freiheitsplatz zu tun und er ließ sein Fahrrad vor der Geschäftstüre stehen. Als er aus dem Geschäft kam und fortfahren wollte, war das Fahrrad verschwunden. Er hat die Anzeige erstattet.

Trauung in Hatzfeld.

Der Temeschwarer Kaufmann Geza Mok hat auf dem Hatzfelder Standesamt mit Fräulein Olga Szinberger, der anmutigen Tochter des angesehenen und allseits wertgeschätzten Hatzfelder Kaufmannes Ludwig L. Szinberger, den Lebensbund geschlossen. Trauzeugen waren Herr Rudolf Wid für die Braut und Herr Johann Klmann für den Bräutigam. Die kirchliche Trauung findet Sonntag, den 27. November, statt.

Todesfall in Hatzfeld.

In Hatzfeld ist der 65-jährige Tischlermeister Peter Sehn, ein gebürtiger Billeber, in ein besseres Jenseits entschlafen. Er wird von seiner Gattin Elisabeth geb. Nothen und seinen Verwandten beweint.

Das Hausieren von Beamten

mit Zeitungsabonnement und Büchern, Karten etc. verboten.

Bukarest. Der Finanzminister hat neuerdings verfügt, wonach es den Beamten strengstens verboten ist, Abonnements für Zeitungen, Zeitungen, Bücher, Eintrittskarten für Vorstellungen etc. zu sammeln.

Da die Bewohner der neuangelegten Gebiete, oft sogar Amtspersonen sich durch das wichtig tuende und gewalttätige Auftreten gewisser Leute noch immer einschüchtern lassen, wird

auf die neueste Verordnung des Finanzministers nachdrücklich hingewiesen.

Jeder dieser mit Amtsmiene auftretenden „Herren“ ist ein Hausierer, der sich auf ungeschickliche Art bereichern will. Man kann derlei Leute daher, wenn sie im Guten nicht gehen, ganz ruhig furchtlos behandeln.

Fortuna

Modewarenhaus
Temesvar-Fabrik.

Zum Weihnachtsmarkt!

Sämtliche Waren

tief reduziert.

Praktische Geschenke in großer Auswahl.

Louvre

Modewarenhaus
Temesvar-Josefstadt.

Um das väterliche Erbe

ist in Pausisch ein Kampf entbrannt.

In Pausisch hat der Landwirt Johann Stoicu, der vor einigen Jahren starb, ein Vermögen von einer Million hinterlassen, welches unter den fünf Kindern zu verteilen gewesen wäre. Nach einigen Monaten sind aber Basile und Katharina drausgekommen, daß die Brüder Georg, Jankir und Nikolaus sich die Eigenschaften überschrieben hatten. Die zwei Benachteiligten erstatteten hierauf gegen ihre Brüder die Anträge wegen Dokumentenfälschung. In dieser Angelegenheit hat nun vor dem Araber Gerichtshof eine Verhandlung stattgefunden, welche jedoch zwecks Einberufung von neuen Zeugen vertagt wurde.

Der Großhändler Komposchfortat verlegt am 18. Dezember vormittags um 10 Uhr in seiner Wirtschaftskanzlei zwei ausgemusterte

Stiere.

Streit der Neupanater

mit den Rauchfanglehrern.

Die Gemeinde Neupanat steht in schwerem Kampfe mit den Rauchfanglehrern. In das Gemeindebudget wurden 12.000 Lei als Bezahlung für die Schornsteinfeger eingestellt, mit der Begründung, daß diese derart faul seien, daß sie nicht einmal diese, bestimmt nicht überaus hohe Summe verdienen.

Die Interimskommission des Araber Komitatrates, in welchem die Deutschen keinen Vertreter hatten, dachte anders und hat die Zahl der zu lehrenden Rauchfänge in Neupanat als Kalkulationsbasis nehmend, den Betrag auf 37.620 Lei erhöht. Dagegen appellierten die Neupanater zum Revisionsauschuss und klagten ihr Verlo. Es sei ungerecht, sie so viele Gelber für Schornsteinfeger zahlen zu lassen, die sich kaum ein-zweimal im Jahr blicken lassen und auch dann bloß so machen, als täten sie was.

Der Temeschwarer Revisionsauschuss ließ sich jedoch nicht erweichen, sondern ließ die 37.000 Lei im Bud-

get gut. Gab jedoch den anwesenden Vertretern der Gemeinde Neupanat, Gemeinberichter Franz Schmalz und Gemeinderat Josef Friz, den Rat, den Schornsteinfegern recht gut auf die Befehle zu schauen und nur für tatsächlich auch geleistete Arbeit zu zahlen. Die 37.620 Lei im Budget müßten nicht unbedingt und sofort in einem an die Rauchfanglehrer ausbezahlt werden, sie seien bloß als Deckung für diesen Zweck da. Wenn die Rauchfanglehrer aber nicht arbeiten sollten, so braucht ihnen auch nicht bezahlt zu werden.

Das nahmen die Neupanater freudig zur Kenntnis: Und wehe dem Rauchfanglehrer, der von nun an schlampig in Neupanat arbeitet.

Verlobung.

Franz Marg, Kantorlehrer aus Baraghafen, verlobte sich in Orakolba mit Fräulein Luise Wests. Dem Brautpaar gingen viele herzliche Gratulationen zu.

Der Neuarader Oberstuhlrichter

rehabilitiert.

Gegen den gemessenen Neuarader Oberstuhlrichter Josef Anghelina wurde seitens eines rumänischen Journalisten wegen Defraudation die Anzeige erstattet. Nach der Anzeige hätte der Oberstuhlrichter das Auto des Stuhlammtes um den Betrag von 60.000 Lei verkauft und den Betrag für sich verwendet. In dieser Angelegenheit hat jetzt vor dem Araber Gerichtshof die Verhandlung stattgefunden, wo es erwiesen wurde, daß der Oberstuhlrichter den Erlös für das Auto zur Deckung von Amtseisen verwendete. Er wurde daher freigesprochen.

Trauungen in Gertlanosch.

In Gertlanosch fanden in letzterer Zeit folgende Trauungen statt: Fräulein Käthe Glas und Johann Heine; Fräulein Grete Lind und Johann Mettler; Fräulein Marie Ertzler mit dem Junglandwirten Andreas Krämmer, der seine landwirtschaftlichen Studien in Deutschland absolvierte.

Bei allen drei Trauungen sang der Gertlanoscher Männergesangverein, dessen Mitglied die Väter der Bräutigame sind, je zwei schöne Trauungslieder.

Schiller-Öle, original „Bergen Brand Norway“ Cod. Liver Oil absolut frisch angelangt. Erhältlich in der

Han Pa Apotheke, Ladislav Molnar,

Arad, Bul. Reg. Ferd. No. 25. Telefon 555. (297)

Typhusepidemie im Altreich.

Wie aus Jasi berichtet wird, ist in mehreren Gemeinden des Komitates Roman eine gefährliche Typhusepidemie ausgebrochen. Allein in einer einzigen Gemeinde wurden 40 schwere Erkrankungen konstatiert. Die Epidemiespitäler sind von den Kranken überfüllt. Die Aerzte haben vom Gesundheitsministerium auf telegraphischem Wege um eine Unterstützung angefragt.

Aus der Simander Kaffe

der Kultusgemeinde fehlen 40.000 Lei. — Strafanzeige gegen den Kassier. Nach der Uebernahme des Gehaltens der röm.-kath. Kirchengemeinde in Simand durch J. Matkocsil, welcher zum Präses neu gewählt wurde, überprüfte dieser vor allem die Kaffe, wobei er einen Abgang von 40.000 Lei feststellte. Matkocsil verständigte davon seinen Vorgänger, Jakob Mandel, der hierauf gegen den Kassieren Josef Kovacs die Strafanzeige erstattete. In der Anzeige wurde ausgedrückt, daß Kovacs das Geld manipuliert, während der gew. Kantor Paulus Vajsz, der nach Ungarn überföbete, die Bücher führte. Diese Entdeckung hat in der Gemeinde große Aufregung verursacht, weil das Geld zur Aufrechterhaltung der Kirche ohnedies nur schwer aufgebracht werden kann.

Halt! Herr Nachbar,

sind Sie schon abonniert auf die „Araber Zeitung“

Wenn nicht, So bestellen Sie diese durch mich und bezahlen Sie auch die halbjährigen Bezugsgebühren voraus, damit wir für unsere Frauen oder Lochter als Geschenk das beliebte „Sidas Kochbuch“ (Lei 50) oder „Cuisinerereien“ (Lei 50) erhalten.

Nächtliche Schieerei in Hasfeld.

Der Advokat Theophil Mihalas gibt auf seinen Kollegen, den Advokat Dr. Josef Baar vier Schüsse ab. — Ursache der Knalleret: Alto Feindschaft.

Unser Hasfelder Mitarbeiter schreibt uns:

Zwischen den Hasfelder Rechtsanwaltlen Theophil Mihalas und Dr. Josef Baar besteht eine alte Feindschaft. Diese hatte in der vergangenen Nacht eine Schieerei zur Folge, die sozusagen infolge höherer Fügung, durch das glückliche „Nachtrefusen“, ohne Blutvergießen und ohne den Verlust eines oder mehrerer Menschenleben endete.

In der vergangenen Nacht hatte auch der Wahlausschuß des Hasfelder Bürgertums eine Rostfugung, welche bis zwei Uhr nach Mitternacht dauerte. Als die Mitglieder des Wahlausschusses sich nach Hause begaben, wurden sie in der nächsten Nache der katholischen Kirche durch mehrere, rasch hintereinander abgegebene Schüsse aus ihren Wahl-Gebanken aufgeschreckt. Naherkommend sahen sie ein Fenster der neben der Kirche in der Hauptgasse befindlichen Wohnung des Rechtsanwalts Mihalas offen und vor diesem auf der Gasse mehrere Personen, die aber, sobald die Schulle gefallen waren, rasch die Flucht ergriffen, um sich in Sicherheit zu bringen und die Gewarmerie zu verständigen; aber auch die unfreiwilligen Zeugen der nächtlichen Knalleret trachteten dem Schutzbereich der Wohnung des Rechtsanwalts Mihalas zu entkommen.

Was war geschehen? Was die Ursache zu dieser sinnlosen Vergeubung von Revolverpatronen?

Rechtsanwalt Dr. Baar war mit noch einigen Freunden bei der Wohnung des Rechtsanwalts Mihalas angekommen, wobei es zwischen den beiden auf irgendeine Art und Weise zu einem Wortwechsel gekommen sein dürfte. Die Folge dieses Wortwechsels war dann die wildeste Schieerei,

durch die aber keinerlei Schaden angerichtet wurde, trotzdem sämtliche Geschosse unmittelbar über und neben dem Kopfe des Rechtsanwalts Dr. Baar vorbeiflugsen. Freilich hätte es nicht nur eine, sondern gleich mehrere Leichen gegeben, zumal sich im Augenblick der heftigen Knalleret noch zahlreiche in der Hauptgasse und deren Umgebung wohnhafte Leute gerade auf dem Nachhauseweg befanden.

Rechtsanwalt Mihalas wurde in sicherheitsbehorlichen Gewachsam genommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Dort gab er an, daß er zwei Schulle in die Luft abgab, um Dr. Baar und seine Freunde, welche vor seiner Wohnung eine Raufenmusik veranstalteten und Skandale provozierten, zu erschrecken.

Auch Dr. Mihalas hat gegen Dr. Baar die Anzeige wegen nächtlicher Ruhestörung erstattet.

Bestehlung der Dorfleute

auf dem Araber Markt.

Auf den Araber Märkten mehren sich die Diebstähle ganz bedenklich. Dem Bankotaer Landwirt Basille Dobas wurde von seinem Wagen ein Bunda, dem Landwirt Stejan Demian aus Santsanna aber ein Bunda und sonstige Sachen im Werte von 2000 Lei gestohlen. Die Polizei hat verschärfte Maßregeln getroffen, um den Markt Dieben das Handwerk zu legen.

Verlobung in Sertanosch.

Der unter den Provinzfuballspielern gutbekannte Tischlermeister Johann Schneider verlobte sich mit der Tochter Anna des Sertanoscher Gastwirtens Adam Seifart.

Mit 24 Jahren

schon Mutter von 14 Kindern. In der kleinen kalifornischen Stadt Riverside lebt eine 24-jahrigte Frau namens Kobrehuez, die nicht weniger als vierzehn Kindern das Leben geschenkt hat. Sie hat im Alter von 18 Jahren geheiratet und es befinden sich unter ihren Kindern drei Zwillingspaare.

Russisches Salz für Bulgarien.

Aus Braila wird berichtet, daß ein griechisches Schiff mit mehreren 100 Waggonn Salz aus Odesa kommend, in dem Hafen eingefahren ist. Das Salz ist für Bulgarien bestimmt. Die Ware wird auf Schlopper überladen und entlang der Donau nach Bulgarien geführt.

Wir müssen bemerken, daß Rumänien das salzreichste Land Europas ist, das Salz wird durch Sträflinge in den Bergwerken verarbeitet und für unsere Monopolverwaltung eine große Schande und Ungeschicklichkeit bedeutet, daß das Nachbarland, mit welchem wir in der letzten Zeit auf ziemlich freundschaftlichem Fuße stehen, aus dem weiten Ausland seinen Salzbedarf deckt. Wäre das Salz nicht in staatlicher, sondern in privater Verwaltung gewesen, würde sich diese äußerliche Situation sicherlich nicht ereignet haben.

Americanische Radio-Apparate sind besser und billiger, auch Ladungserleichterung bei KECSKMEETI
Apiter Timisoara, Telsis Straße bis a bis dem Flohb.

sich wenden? Viel Geld besaß sie nicht mehr. Das sorgenfreie Leben würde in dem Moment aufhören, in dem sie festen Boden betrat.
Wenn sie den Amerikaner wieder treffen würde, wollte sie ihn einfach ansprechen. Wochte es werden, wie es wollte.
Wohllich schoß ihr brennende Nöte ins Gesicht. Dort drubten stand er, an die Kelling gelehnt. Er hatte ihr den Rücken zugekehrt, starrte in die wogende See.
Auf einmal stand sie neben ihm.
„Mein Herr!“
Sie verstummte vor seinem erkaunten Bild, ließ ihre ausgestreckte Hand heruntersinken.
Dann stammelte sie:
„Ich wochte ja gern mit Ihnen gehen...“
Ein heller Schein leuchtete über sein finsternes Gesicht. Beide Arme streckte er Ellnor entgegen.
„Oh! Das ist schon! Ich freue mich sehr!“
Ohne viel Worte zu machen, sog er Ellnor mit sich fort — Schritt des Des mit ihr auf und ab.
„Es ist sonst nicht meine Art, so schnell Freundschaft zu schließen. Aber ich weiß nicht, was mich zu Ihnen zieht. Ist es Ihre Jungenhaftigkeit, Ihre Hilfslosigkeit oder nur die seltsame Ähnlichkeit, die Sie mit dem Menschen haben, der mein alles war: mit meinem Bruder?“
Hören Sie zu. Ich bin Engländer, wie Sie selbst, aus Staffordshire. Unter traurigen Verhältnissen war ich ausgewachsen. Mein Vater war früh gestorben, als Grubeningenieur bei einer Schlagwetterkatastrophe verunglückt. Meine Mutter blieb zurück mit zwei Jungen, der Kleine war erst drei Jahre alt.
Ich war schon beinahe mit dem Gymnasium fertig, wurde aber schnell aus dem Studium gerissen, da meine Mutter das teure Schulgeld nicht mehr bezahlen konnte. Es ana nicht anders; ich mußte mitverdienen. Trotzdem klopfte die Not erbarmungslos an unsere Tür.
Ich arbeitete als Bergmann in Vaters früherer Grube. Mit zusammengeissenen Rahnen ertrug ich mein Lo. Alle meine Hoffnungen waren zertrümmert. Ich hatte mit Leib und Seele gelernt, war gut vorwärts gekommen, hätte es zu was bringen können. Jetzt war ich nichts als ein schmugler Bergmann, nach dazu verhöhnt von meinen Kameraden, die in mir nicht uhresaleichen sahen, sondern den Sohn ihres einstigen Vorgesetzten, der zu ihnen hatte herabsteigen müssen.
Als ich achtzehn Jahre alt war, starb meine Mutter. Sie hatte den Tod ihres Mannes nie verwinden können.
Mein kleiner Bruder kam ins Waisenhaus. Ich sog als Kostkinder zu fremden Menschen. Nichts war mehr übriggeblieben von dem ehemals so gemütlichen Helm der geliebten Eltern.
Ich konnte es habein nicht mehr aushalten, rückte eines Tages aus, kam als Schiffslunge nach Argentinien. Dort begann das übliche Lundenleben: Stiefelpuher, Kellner, Geschirrwascher, Zeitungsjunge, Farmergehilfe — jedes Handwerk kam mir unter die Finger.

(Fortsetzung folgt)

Hetzjagd hinter Ellnor

Roman von Margarete Kulemann. Copyright by Martin Futwanger, Halle (Saale) 1921.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Hallo! Boy, what is it?“
Ellnor fuhr zusammen und blickte auf. Sie faungslos in das Gesicht des Mannes, dessen Aufmerksamkeit ihr im Fruhstuckszimmer geolten hatte.
„Was ist denn Los, mein Jungen? Hast wohl plötzlich Heimweh bekommen nach der Mutter? Heute es dich schon, den Flug in die Welt begonnen zu haben?“
Ein wenig spöttisch sah er auf sie herab, während er das alles fragte. Ellnor schluchzte noch mehr. Sie konnte nicht antworten, konnte diese spöttische Stimme nicht ertragen. Mit einem wehen Blick sah sie einen Augenblick auf.
Der Spott verschwand aus den Zuglen des Mannes. Das hier schien echter Schmerz zu sein, vielleicht, daß er helfen konnte.
„Gestatten Sie, mein junger Herr, daß ich mich ein wenig zu Ihnen setze. Vergessen Sie mir die dummen Worte von vorhin, aber es berührte mich eigenartig, als ich einen jungen Mann weinend vor mir sitzen sah. Es scheint indes, als ob Ihnen wirklich etwas Schlimmes passiert ist. Wer, Kopf hoch, ich will versuchen, Ihnen zu helfen. Ich wochte Ihr Freund sein, Ihr Vertrauen erringen.“
Bagernb sah Ellnor zu dem Manne auf, sah das ernste Gesicht, den teilnehmenden Augenaudruck, legte spontan ihre Hände in die des Amerikaners.
„Sie gefallen mir, junger Mann. Ich weiß nicht — warum. Aber es ist mir, als ob Sie mein Bruder wären. Sie kommen mir vor wie ein Rüden, das zu früh sein Nest verlassen hat und jetzt nicht weiß, was es anfangen soll!“
Nehmsutig lächelnd sah Ellnor zu ihm auf.
„Oh, nein, mein Herr. Ich war eigentlich nie in einem wohlbehuteten Nest. Das Leben hat mich schon früh in seine scharfe Hand genommen und mich alle Bitterkeit auskosten lassen.“
„Oh! Armer Herr!“
Der Amerikaner nickte vor sich hin. Dem da war es also ähnlich ergangen wie ihm selbst.
„Sind Sie Engländer?“
„Geborener Engländer.“
„Ellnor hätte sich beinahe verschrankt: im letzten Moment erst gelang es ihr, die verräterische Endsilbe zu verschlucken.“
Schnell fuhr sie dann fort:
„Aber ich habe die letzte Zeit ganz in Frankreich gelebt.“

Pensionen können

in Steuern verrechnet werden.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach Pensionsrückstände vom Jahre 1931 in den Steuerrückständen vom vorigen Jahre verrechnet werden können. In diesen Rückständen sind auch die Steuerrestanzen vom Jahre 1931 inbegriffen.

Ähnliche Verrechnungen können auch die Staatsbeamten mit ihren Bonus von den vorjährigen Gehaltsrückständen in Anspruch nehmen, oder mit am 31. März 1932 ausgestellten provisorischen Depotscheinen, welche sie für ihr Gehalt erhielten.

Tschechoslowakische Jünglinge

der Geburtsjahre 1913, 1912 und 1911 sollen sich melden.

Das Konsulat der tschechoslowakischen Republik in Klausenburg fordert alle in Siebenbürgen und im romanischen Banat wohnhaften tschechoslowakischen Staatsbürger der Geburtsjahrgänge 1913, 1912 und 1911 auf, sich bis längstens Ende Dezember d. J. beim tschechoslowakischen Konsulate in Cluj, Strada Marechal Koch 29, entweder mündlich oder schriftlich zur Verzeichnung unbedingt anzumelden.

Bei schriftlichen Anmeldungen ist der Name, die Geburtsdaten, Religion, genaue Adresse, Zuständigkeitsort, Schulbildung, Beruf, Name der Eltern, sowie die genaue Personbeschreibung bekanntzugeben. Die Anmeldung ist eigenhändig zu unterschreiben und die tschechoslowakischen Personaldokumente (Paß, Heimatschein, Staatsbürgerschaftsbestätigung) genau anzuführen.

Trauung in Baumgarten.

In Baumgarten fand Donnerstag, den 24. November die Trauung des Wilagoscher Junglandwirtin Michael Reng mit Katharina Wolf in der dortigen röm.-kath. Kirche statt.

Der Bereger Gendarmeriewachmeister prügelt

die Leute, wenn sie ihm nicht grüßen...

Der Klempereger Einwohner Ludwig Szabo erstattete bei dem Gendarmerie-Kommando die Anzeige gegen den Gendarmerie-Postenführer M. Jstoc, der die Söhne des Klägers, als sie in Gesellschaft der Burschen J. Ballo, Stefan Kostas, Alexander Jarkas und Josef Nagy in der Nacht nachhause gehen wollten, auf der Gasse anhält, sie in die Gendarmerie-laserner eskortierte und dort in der brutalsten Weise mißhandelte. Als Ludwig Szabo dann beim Wachmeister erschien und sich gegen ein solches Vorgehen verwahrte, prügelte Maxim Jstoc auch diesen durch. Ludwig Szabo ließ seine Söhne ärztlich untersuchen und sich über den Grad der Mißhandlungen Zeugnisse geben, auf Grund welcher er nun die Anzeige erstattete.

Den Anlaß zu der Mißhandlung hat der Umstand gegeben, daß die Burschen dem Gendarmen angeblich nicht grüßten. Die vorgesetzte Behörde hat — wie wir erfahren — das Disziplinarverfahren gegen den Gendarmen eingeleitet, um festzustellen, ob die in der Anzeige enthaltenen Daten der Wahrheit entsprechen.

Frachtbriefe unentgeltlich ausstellen.

Bukarest. Die Eisenbahn-Generaldirektion hat angeordnet, daß Eisenbahn-Frachtbriefe hinfünftig unentgeltlich auszustellen sind. Es ist strenge untersagt, sich hierfür eine Gebühr bezahlen zu lassen. Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten.

Das Jagdrecht

auf eucigneten Gebieten.

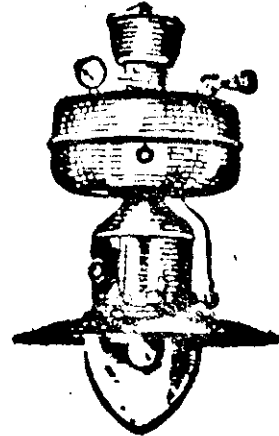
Bukarest. Das Amtsblatt Nr. 214 vom 13. September d. J. enthält zahlreiche Verordnungen des Domänenministeriums seit dem Jahre 1922 über die Regelung der Jagd. So verfügt der Erlaß Nr. 13624 von 1930 folgenden: Das Jagdrecht gehört den beteiligten Gemeinden nach der Übergabe des betreffenden Gebietes an sie, ohne Rücksicht darauf, ob der Preis für die Inbesitzsetzung schon bezahlt wurde oder nicht. Die vor der Inbesitzsetzung abgeschlossenen Verträge sind zu berücksichtigen, doch ist die Pachtsumme für die Jahre nach der Übergabe an die beteilte Gemeinde zu bezahlen. In den vom Staat enteigneten Wäldern, die zur Zuweisung an die Gemeinden bestimmt sind oder diesen schon zugesprochen wurden, kann das Jagdrecht zugunsten des Staates verpachtet werden. In allen Fällen jedoch nur unter Beachtung der Bestimmungen des Jagdgesetzes.

*) Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohltuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Schöpfer klassischer Lehrbücher für Frauenkrankheiten schreiben, daß die günstigen Wirkungen des Franz-Josef-Wassers auch durch ihre Untersuchungen bestätigt seien. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Steuererhöhung

für Rum, Rikör und Cognak. In einer Rundverordnung des Finanzministeriums an die Finanzdirektionen wurde verfügt, daß nach Rum, Rikör- und Cognak-Fabrikationen anstatt der bisherigen 2-prozentigen Umsatzsteuer, 16 Prozent einzuhellen ist. Es ist in der Verordnung nur nicht angegeben, von wann an die erhöhte Steuer einzuhellen ist.

Achten Sie genau bei Ankauf von Petroleum-Gaslampen auf die Marke „Standard-Petrolux“



Timisoara 1107
Diese Lampen brennen sehr schön und kostet der Betrieb den zehnten Teil jeder anderen Beleuchtung.

Lassen Sie sich unverbindlich zur Probe eine Lampe aufhängen

Günstige Zahlungsbedingungen und mäßige Preise.

Petrolux, Timisoara IV. Str. Vacarescu (Bomgasse) 30.

Kaufet weltberühmte Hoppecke-Akkumulatoren Westfalen Deutschland bei Labestation u. Reparaturwerkstatt „Globus“-Akkumulator, Timisoara, Josefstadt, Str. Vacarescu (Böhm-Gasse) Nr. 5.

„Und Ihre Eltern?“
„Ich habe sie nie gekannt; mir meine Pflegemutter — und die ist jetzt auch tot. Ihr alten vorhin meine Tränen.“
Mühsam verschluckte Ellnor die von neuem aufsteigenden Tränen, ohne das Weinen ganz verhindern zu können.
„Verzeihen Sie, Herr — ich kann nicht anders.“
„Weinen Sie immerzu, das ist das Beste. Sie haben diese Pflegemutter wohl sehr lieb gehabt.“
Ellnor nickte nur flüchtig. Am liebsten hätte sie laut aufgeschrien und sich dem Manne vor ihr an die Brust geworfen, der wie ein gütiger Vater vor ihr stand. So böse er dreinschauen konnte, so borschtig er erschien, so liebevoll war er zu ihr, und so wohl tat seine menschliche Art.
„Und was wollen Sie nun drüben unternehmen?“
Stillos zuckte Ellnor mit den Achseln.
„Ich weiß es nicht.“
„Was haben Sie gelernt? Welchen Beruf bisher ausgeübt?“
„Ich hatte keinen Beruf.“
„Was soll das heißen? Sie sind doch wenigstens zwelmundzwanzig Jahre alt, da muß man doch irgend etwas getan haben?“
„Ich bin schon fünfundschwanzig Jahre alt. Und gelernt habe ich wohl einiges, aber nichts Rechtes. Außer meiner Muttersprache spreche ich französisch und etwas italienisch; außerdem kann ich noch gut reiten.“
„Reiten? Aber Kerlchen, jeder Gaul wird Sie ja wie eine Feder von sich abwerfen.“
„Abl! Glauben Sie?“
Kast schabblisch sah Ellnor zu dem Manne auf, und ein leichtes Lächeln spielte um ihren Mund.
„Ach, wie hübsch Sie aussehen, wenn Sie fröhlich sind! Junge, Junge, Sie gefallen mir sehr!“
Der Amerikaner hatte seinen Arm um Ellnor gelegt und sie an sich gedrückt. Ellnor mußte für einen Moment die Augen schließen. Wie sollte sie es nur fertig bringen, diesem Manne gegenüber weiter ihre Rolle zu spielen, da sie doch nichts war als eine schwache Frau? Aber es ging nicht anders, sie mußte stark bleiben.
„Nicht erzählen Sie mir doch, auf welche Weise Sie das Reiten so gut gelernt haben. Ich kann es mir gar nicht vorstellen.“
„Ich hatte einen Stiefvater, der mich in fröhlicher Jugend von meiner Pflegemutter entfernte. Er war der Mann meiner leiblichen Mutter, die mich immer verleugnet hatte; aber er hatte das Recht, mich zu sich zu nehmen. Der Mann besaß einen Rirkus, in dem ich tüchtig arbeiten mußte. Dort, in dem Rirkus, habe ich reiten gelernt, das Einzige, was ich trotz aller Schläge von der Rirkuskunst begriffen habe.“
„Armer Kerl! Da alaube ich schon, daß Sie eine harte Frauend hinter sich haben. Aber das müssen Sie alles vergessen. Vielleicht, daß ich Ihnen helfen kann, ein neues Leben anzufangen. So, als ob Sie mein jüngerer Bruder wären.“
Ellnor erschrak und starrte den Amerikaner entsezt an. Was sollte das heißen? Wie kam dieser fremde Mann dazu, ihr das anzubieten? Was bezweckte er damit?

Wer war er überhaupt? Weshalb gab er sich mit ihr ab? Sie hatte jetzt solche Angst vor allen Menschen, nach den Enttäuschungen, die sie erlebt hatte.
Er machte freilich einen so guten Eindruck, man fühlte sich sicher in seiner Nähe. Aber — auch Charlie Hickson hatte vertrauenswürdig ausgesehen, hatte sie zuerst eingehüllt in Liebe und Güte —, bis das Schreckliche gekommen war. Nein! Es ging nicht! Sie konnte sich nicht einlassen mit dem Fremden. Sie konnte auch nicht mit einem Manne Gemeinschaft haben, wo sie doch selbst kein Mann war, sondern eine Frau.
In was für peinliche Situationen sie da kommen würde! Sie mußte sehen, wie sie sich jetzt aus der Affäre ziehen konnte...
„Na, mein Junge, warum geben Sie mir denn keine Antwort?“
„Nein — ich kann nicht.“
„So! hm!“
„Ich kann keine fremde Hilfe annehmen, muß sehen, wie ich allein durch die Welt komme. Haben Sie Dank und verzeihen Sie mir!“
Mit einer abwehrenden Gebärde hob der Amerikaner die Hand.
„Lassen Sie das! Ich habe es gut mit Ihnen gemeint, junger Mann. Aber wenn Sie nicht wollen, dann eben nicht. Good by!“
Der Amerikaner wandte sich brüsk ab, ging schnellen Schrittes davon. Bestürzt sah Ellnor ihm nach. Das hatte sie nicht gewollt.
Sie hatte ihn gekränkt, der so liebevoll zu ihr gewesen war. Aber — hatte sie denn anders handeln können? Und, vielleicht war es so am besten. Sie hätte sich doch nicht mit ihm einlassen können.
Ellnor ging in ihre Kabine zurück — mutloser und verlassener denn je. Seit dieser Stunde quälte sie eine unüberwindliche innere Unsicherheit. So gut es aima, liebte sie die Begegnung mit Menschen, soweit es auf dem Schiff möglich war.
Ellnor suchte die entlegensten Winkel auf, nur um jenen Amerikaner nicht wiederzusehen, obwohl sie fühlte, daß er sie bei jeder Wahlzeit stumm beobachtete.
Sein Anblick machte Ellnor nervös und noch unsicherer; war er in des nicht da, so sehnte sie seine Gegenwart glühend herbei. Sie wußte selbst nicht mehr aus noch ein.
Diese Gedanken quälten sie auch jetzt, während sie auf dem oberen Promenadendeck hin und her ging. Das Wetter war trüb und regnerisch die meisten Passagiere hielten sich in den Gesellschaftsräumen auf.
Es war so schön, hier allein zu sein und seinen Gedanken nachhaken zu können, wenn diese Gedanken auch recht unerfreulich waren. Sie kreisten immer wieder um die eine Person, die sie heute noch nicht gesehen hatte.
Es war ziemlich spät gewesen, als Ellnor zum Frühstück gekommen war; er schien schon fortgegangen zu sein.
Es fehlte ihr etwas, wenn er nicht am Tisch saß. Sie hatte kaum es können.
Sie war sich jetzt ganz klar darüber: es war töricht gewesen, dem Amerikaner des Amerikaners plattweg abzuschlagen. Sie hätte mit ihm reden, ihn wenigstens um Rat fragen sollen.
Was sollte sie nun beginnen, wenn sie drüben war? Wohin sollte

Deutscher Männergesangsverein in Lippa gegründet.

Am Sonntag fand im Baumannschen Gasthause in Lippa die gründernde Generalversammlung des Lippaer deutschen Männergesangsvereines „Frohstimm“, statt. Bei dieser Versammlung beteiligten sich sämtliche Stände der Lippaer deutschen Bevölkerung. Durch die Gründung des deutschen Gesangsvereines wird eine große Lücke im völkischen und kulturellen Leben der Stadt ausgefüllt.

In die Vereinsleitung wurden gewählt: Obmann königl. Notär Dr. Andreas Buschmann, Mitobmänner Eduard Nietsch und Josef Bohrmann, Schriftwart Ing. Jakob Hilger, Säckelwart Matthias Sopp, Hauswart Josef Bohrmann 283, Ueberprüfer Karl Martin und Viktor Bilbach.

Lippa bekommt

das Temeschwarer Pionier-Regiment.

Wie kürzlich berichtet, hat der gewesene Minister Sever Vocu die Aktion zur Gewinnung des Temeschwarer Hunyadi-Kastells für Zwecke eines Kulturpalais wieder in Gang gebracht.

Das neueste Streben geht dahin, den Stationsort des 7. Pionierregimentes von Temeschwar nach Lippa zu verlegen, wodurch die Hunyadi-Kaserne der Stadt Temeschwar zur Verfügung stehen würde.

Wie wir informiert sind, könnte die Kaserne für das Pionierregiment in Lippa mit dem Kostenaufwand von fünf Millionen Lei errichtet werden. Die Stadt Lippa ist angeblich auch schon bereit, trotz den schweren Zeiten, außer dem Terrain auch Baumaterial in gewissem Maße zu geben, während das Komitat einen ansehnlichen Betrag leisten möchte, für dessen Dedung schon früher Vorsorge getroffen worden ist. Die Aktion wird jetzt mit Laetkraft betrieben. Minister a. D. Sever Vocu, der nach Bukarest gefahren ist, wird auch in dieser Angelegenheit bei den kompetenten Stellen in der Hauptstadt intervenieren.

Hauptversammlung des Hajfeld-Futurer Mädchenfranzes.

Im Rahmen der heutigen ordentlichen Hauptversammlung des Hajfeld-Futurer Mädchenfranzes wurde Frä. Gisi Frombach zur ersten, Frä. Barbara Sperr aber zur zweiten Vorsitzenden gewählt.

Theater Programm :

Samstag: 5 Uhr nachmittags: „Ezerjo“. — 9 Uhr: abends: „Erik a buzakalasz“.

Sonntag: 3 Uhr nachmittags: „Cirkuszhercegnd“. 6 Uhr: Kis senki“, Lustspielneuhelt. 9 Uhr „Erik a buzakalasz“.

Alexanderhausener u. Glogowaker Kirchenräuber

verhaftet. — Ein Kleinbetschkerer und Neuaraber sind die Täter.

Wir berichteten kürzlich über die Einbrüche in die Alexanderhausener und Glogowaker Kirche, wie auch über die Verhaftung der Täter, worüber man uns noch folgendes meldet: Es war in der Nacht vom Allerheiligentag auf den Allerseelentag. Da wurde in der Kirche zu Alexanderhausen ein Kirchenraub verübt, der in der Gemeinde begreifliches großes Aufsehen erregte. Unbekannte Kirchenräuber öffneten in finsterner Nacht mittels Nachschlüssels die Kirchentür und drangen in das Gotteshaus ein. Obwohl die Spuren deutlich beweisen, daß die Täter auch in der Kirche selbst Umschau hielten, ja sich sogar zum Hauptaltar begaben und das Tabernakel öffneten, konnte nicht konstatiert werden, daß sie von da etwas mit sich genommen hätten.

Aus der Sakristei aber nahmen sie drei Kelche mit sich und zwei Ministrantenkleider.

Die Recherchen wurden vom Gendarmerie-Postenführer Danciu eingeleitet, der im Laufe der Zeit auch zu wichtigen Anhaltspunkten gelangte, die dann schließlich zur Erulierung der Täter führten.

In der Gemeinde begann man nämlich nach dem Kirchenraub so manches zu munkeln und später, als man erfuhr, daß genau wie in Alexanderhausen, auch in Glogowak Kirchenräuber hausten, verdichteten sich die Gerüchte immer mehr.

In Glogowak, wie man erfuhr, drangen scheinbar dieselben Täter in die Kirche ein, haben jedoch nur einige Leuchter und sogenannte Chorchemden mit sich genommen.

Was man in der Gemeinde Alexanderhausen besprach, war der Umstand, daß zu jener Zeit, als die Räuber in das Gotteshaus einbrangen, bei dem Gemeindebewohner Franz Seibert zwei verdächtige Gestalten untergebracht waren. Es hieß, daß eines Tages bei Seibert zwei Männer erschienen, die sich als Militärflüchtlinge ausgaben und mit der Erzählung ihrer Wanderhaft und ihres Leidensweges das Mitleid des Bauers erwecken konnten. Umsonst, da einer von ihnen der Bruder Seiberts gewesen sein soll. Man hielt die beiden Männer auch schon deshalb für verdächtig, da sie viel älter zu sein schienen, als daß sie jetzt ihre Militärflüchtlingzeit leisten sollten. Sie waren bei Seibert untergebracht und auch verköstigt.

Es gelang die beiden verdächtigen Gäste des Landwirtes Seibert, dessen Bruder Anton Seibert, der ein gebürtiger Kleinbetschkerer ist und einen Mann namens Dvorak — einen Neuaraber — zu verhaften und man brachte sie nach Alexanderhausen, wo sie auch den Einbruch einbekannten und an Ort und Stelle denselben rekonstruierten.

Bei der Ergreifung der Täter, die — wie wir berichteten — in Arad erfolgte, haben, wie aus Alexanderhausen weiters berichtet wird, ver-

schiedene Umstände mitgespielt. Namentlich trugen hierzu auch die Aussagen eines Mädchens bei, das die Geliebte eines der Täter war.

Die Kirchenräuber zeigten ohne weiteres und ohne daß an ihnen auch nur die geringste Reue wahrnehmbar gewesen wäre, wie sie die Tat verübten, wo sie waren und was sie machten. Die Ministrantenkleider nahmen sie nur deshalb mit, um die geraubten Kelche in diese einwickeln zu können. Vom Hauptaltar nahmen sie deshalb nichts mit sich, weil sie dort nicht solche Gegenstände fanden, deren materielle Wert ihnen entsprochen hätte.

Das größte Interesse wendete man dem Schicksal eines der geraubten Kelche zu, welcher Kelch noch im Jahre 1836 vom Ugramer Erzbischof, der die Kirche stiftete, gespendet wurde und der einen großen Wert repräsentierte. Die Täter gestanden, daß sie den Fuß des Kelches abbrachen und in eines der Ministrantenkleider eingewickelt, unterwegs auf ihrer Flucht irgendwo einscharrten. In der Nähe von Lovrin wurde auch die betreffende Stelle aufgefunden und es kam auch aus der Erde der betreffende Gegenstand zum Vorschein. Betreffs des wertvollen Oberteiles des Kelches deponierten sie, daß derselbe bei einem Araber Einwohner namens Emmerich Szabo vorzufinden sei. Doch als man bei diesem eine Hausdurchsuchung vornahm, fand man nichts vor.

Die Täter erzählten auch, daß sie in Glogowak jene Leuchter aus der Kirche deshalb raubten, weil sie der Meinung waren, daß diese aus Silber seien. Sie wickelten sie in einige Chorchemden ein, die sie im Kasten der Sakristei voranden und als sie dann Glogowak verließen, prüften sie beim Mondschein ihre Beute. Da nahmen sie wahr, daß die Leuchter nicht aus Silber seien. Deshalb warfen sie dieselben auf dem Gatter — so gleich in eine Wasserlache, die sich neben der Straße ausbreitete.

Die Gendarmerie fand auch die Leuchter noch in jener Wasserlache vor. So hatten sie vom Kirchenraub gar nichts. Bemerkenswert ist — wie man aus Alexanderhausen weiter berichtet —, daß einer der Täter, Dvorak, ein intelligenter Mensch ist, der sieben Mittelschulklassen absolvierte.

Die Kirchenräuber wurden aus Alexanderhausen zwecks weiterer Recherchierung der Araber Staatsanwaltschaft übergeben.

Wiener Marktpreise.

Getreidepreise: Weizen 720, Roggen 495, Gerste 580, Hafer 355, Mais 265, Kartoffeln 420 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Fleischschweine 38, Fetteschweine 36 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Berliner Getreidepreise. Weizen 790, Roggen 630, Gerste 720, Hafer 530 Lei per 100 Kilo.

Militärpflichtige Ärzte

Apotheker und Tierärzte,

die am 1. November einrücken sollten, aber einen provisorischen Aufschub erhielten und die das Recht zur Ausübung der freien Praxis bis zum 1. Dezember erhalten, sind verpflichtet, bis zum 15. Dezember folgende Dokumente dem Ergänzungsbezirkskommando vorzulegen: Einberufungsschein. Nationalitätsgesundheitszeugnis, eine Bestätigung, daß sie die „practica libera“ erworben haben, Geburtschein, eine Deklaration, daß sie auf den Sold beim Militär verzichten, daß Rezeptiv von der Finanzdirektion über die Entrichtung der Militärgebühr und die Deklarationen Mobell A und B. Die Klinglinge werden nach der Erfüllung dieser Formalitäten verständigt, wann sie einrückten haben.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Nitzweizen 580, Neuzweizen 625, Regatweizen 620, Altmais 200, Neumais 140, Futtergerste 230, Frühlingserste 260, Hirse 150, Moharkorn 150, Kürbiskerne 400, Sonnenblumenkerne 280, Kartoffel 165, Sommerrosentartoffel 230, Herbstrosentartoffel 180, Roteise 1700, Jägerweizen 2800 Lei per 100 Kilo.

RADIO-PROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Sonntag, den 27. November

Bukarest, 10.15: Kinderstunde. 17: Gemischtes Konzert. 20: „Der letzte Walzer“, Operette in drei Akten.

Berlin, 8.10: Ein wirtschaftlicher Rück- und Ausblick. 13.50: Wir heißen uns durch. (Bericht eines arbeitslosen Ehepaars). 20: „Drei alte Schachteln“. Operette in einem Vorspiel und drei Akten.

Wien, 11: Orchesterkonzert. 15.30: Kammermusik. 18.05: Unter rumänischen Sternen und Bayern.

Prag, 13.30: Für den Landwirt. 22.20: Jazzmusik.

Belgrad, 10.30: Medizinischer Vortrag. 21.15: Konzert des Orchesters der Königlich Hofkapelle.

Budapest, 16.30: Konzert der Sigeunerkapelle Arpad Lok. 19.15: Lustspielaufführung im Sendorraum.

Montag, 28. November

Bukarest, 19: Wissenschaftliche Vorträge. 21.15: Leichtes Schallplatten.

Berlin, 16: Mädchenlieder. 18.40: dürfen wir Ihnen raten? Ich glaube meiner Frau schon gar nichts mehr.

Wien, 15.30: Kinderstunde. 18.45: Tiroler Herbstlieder. 18.50: „Kajala“, Märchen in drei Akten.

Prag, 11.55: Landwirtschaftliche Berichte. 15.30: Lieberkonzert.

Belgrad, 15: Märchenaufführung. 16.30: BolshoiKonzert.

Budapest, 16: Stunde der Frauen. 20.30: Konzert des Orchesters des Kgl. ung. Opernhauses.

Dienstag, 29. November

Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 19: Vorträge.

Berlin, 15.55: Lieber. 17.30: Jugendsunde. 19.40: Bunter Abend.

Wien, 11.30: Mittagskonzert. 19.45: Militärorchester.

Prag, 11.55: Landwirtschaftliche Berichte. 22.20: Lieberstunde.

Belgrad, 15: Schallplatten. 19: Vortrag.

Budapest, 12.05: Bulalaitkonzert. 20: Übertragung aus dem Pester Theater.

Bluge Frauen

verzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächste Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Laufende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Direkter unanfertiger Versand.

G. A. Jilcs, Berlin W. 57/37.

Abendlebenstraße 21.

1000 Lei gefunden

oder noch mehr, wenn Sie jetzt, bevor die Preise in die Höhe gehen, noch zu den alten tiefreduzierten Preisen im

GOLDHAUS,

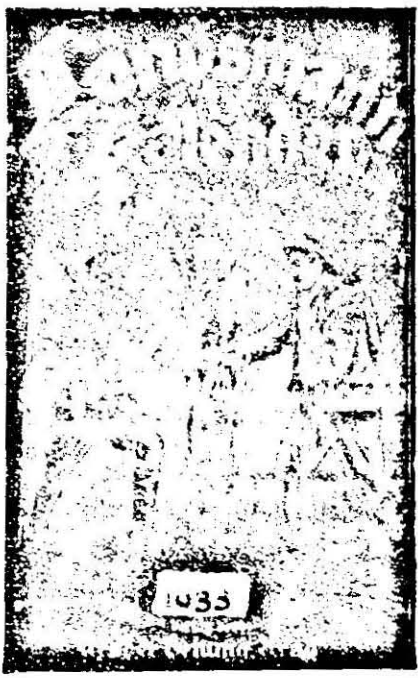
Temeschwar, Innere Stadt, Domplatz 7, Arad, Bul. Regele Ferdinand 11, für den Winter einkaufen.



Briefkasten

Daniel R.-G., Ref. Der Produzent hat das Recht, seinen Wein engros, das heißt von 10 Liter aufwärts, zu verkaufen, wenn er die Steuern (76 Dani Weinsteuer plus 11 Dani Verkehrssteuer, 1/100 de afaceri, pro Liter) im vornherein bezahlt. Jeder andere, der Wein verkauft, muß eine diesbezügliche Bewilligung haben, sei es als Weinhändler, als Weinagent, oder als Gastwirt. Die Besitzer solcher Bewilligungen werden nach ihrem Einkommen dann auch besteuert. Wer darüber handelt und angeklagt oder erwirgt wird, wird bestraft.

Erhalten ist der



Preis 16 Lei.
 Ueberall zu haben. Leser, die ihre Bezugsgebühren für das kommende Jahr halbjährig vorausbezahlen, bekommen schon jetzt einen Kalender und Ende dieses Jahres noch ein Buch umsonst.

Riesige Hitze entwickelt sich in Ihrem Zimmer, wenn Sie Holz am Holzplatz **BOROS** kaufen
 Krab, gew. Ovar-Platz. Telefon 591.

Kaufe, tausche, repariere, leihe und verkaufe auf Ratengablung gebrauchte und neue Fahrräder, Nähmaschinen, Motorräder, Gummi, elektrische Brenner, Wafelone, Platten, Radio- und Taschenlampenbatterien, Motorica, Krab, gew. Kitalos Sandor-gasse, Galoschen- und Schneeschuhe-Reparatur in 8 Stunden. Gebrochene Glas- und Vorgeleggegenstände werden fachmännisch repariert.

Ia oberschlesischer Koks
Salonkohle
Briquette
 bei
Simon Reiter jun.
 Timisoara Mittelplatz.
 Telefon 238.

ING. MÄRKI
 Eisenleherer und Maschinenfabrik.
 Erzeugung von sämtlichen Pumpen.
 Temeschwar, IV., Str. Brattanu 10.
 Telefon 939.
 Schweißt elektrisch:
 Dieselmotoren, Diesel-Hydropressen, Kessel, Feuerbrücken usw., auch an Ort und Stelle.
 1149

Radio-Apparate
 für **BATTERIE** und **NETZ**
 (Wechselstrom u. Gleichstrom)
LAUTSPRECHER, allerlei
BESTANDTEILE
 billigst zu haben bei
RADIOFON
 TIMISOARA, Bul. Carol I. Nr. 48
 (im Hofe der Holzhandlung
HUGO WEISZ & Comp.

Elektromotoren
 Gebrauchte zu kaufen gesucht.
Ing. Paul Szecsi,
 Elektrotechnische Werkstätte, Timisoara IV., Bul. Carol (Hunyadi-Gasse) Nr. 4A.
 Telefon 19-69.

1 steht fest! die beste, darum auch die billigste **Einkaufs-Quelle**
 ist im deutschen Schnittwarenhaus bei der Firma
Adam Barth
 Temeschwar-Josessstadt, Gröbel-Gasse Nr. 48. Wochenmarkt- und Kaufplatz im gew. Fessell'schen Lokal. 1309

Große Senation!
 Die bisherigen billigen Preise stehen weiter aufrecht (trotz der anhaltenden großen Preissteigerungen) im
WARENHAUS DAVID KLEIN
 Timisoara-Josessstadt, Bonzagasse 15, längs der Elektrischen.
 Telefon 12-92.

Reichsortiertes Lager in Herbst- und Winterwaren.
 Stoffe, Seide, Flanell, Barchent, Leinwand, Zephir, Hemdpuplin, Kreton, Blaudruck, Vorhangstoff, Wattadecken, Federbetten, fertige Anzüge, Anabenkostüme, Wintermäntel, Hosen und Mäntel. Ferner Pullower, Sweater, gestricke Westen und Jacken, Trikotswäsche, Kopftücher, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Jagdstutzen, Jagd- und Sportkappen, Damenkappen gestrickt und Kumba, Regenschirme, Handschuhe, Tuchgamaschen, etc.
 Bestellungen per Post werden auch weiterhin per Nachnahme pünktlich in Versand gebracht.

Das deutsche Mode- und Schnittwarenhaus
Jeszl, walleth's Nachfolger
 Temesvar, Josessstadt Wochenmarktplatz
 Nur Duppe in schwäbischer Tracht ist allbekannt als die billigste
Einkaufsquelle für Stadt- u. Landleute

Das schönste und geschmackvollste
Weihnachtsgeschenk
 ist eine kunstvolle Fotografie von
A SZÉKELY,
 Krab, Bul. Reg. Maria Nr. 22. 1240

Strick- und Wirtwaren, Strümpfe, Handschuhe, seidene Damenunterwäsche nicht eher kaufen, bevor Sie sich von den sehr billigen Preisen des in der Gringl-Gasse Krab, neben dem Select-Rino befindlichen Strick- und Wirtwarenhaus **K. ILLENZ** überzeugen.

Titel-Firma! Ich verhandige Sie höflich, daß alle
Weihnachtsspielwaren bereits eingetroffen sind und lade Sie zur Bestätigung meines reichsortierten Lagers höflich ein. Sie können Ihren ganzen Weihnachtsbedarf zu den allerbilligsten an groß Preisen bei mir beden.
Schachungsvoll:
Julius Schwartz
 Timisoara I., Str. Wieragh Nr. 2.

Bundas, Pelze
 bei täglicher Einteilung, bis Neujahr, allerbilligst bei
Neuländer, Kürschner, Krab
 im Hofe des Fischer Ellis-Palats. Leipziger Preise.

Rühne's Qualitätsmaschinen!
Rübenschneider! Häcksler!
Rebler und Schroter
 für Hand- und Kraftbetrieb.
Weiß & Götter,
 Maschinen-Miederlage
 Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1/c



Keine Anzeigen.
 Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Krab oder bei unserer Jahrsstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1/c (Maschinenmiederlage Weisz u. Götter), Telefon 21-82.

Pferdegeschirr, Schultaschen und allerlei fertige Werderquisites in größter Auswahl bei **Valentin Pachspader, Klemermeister, Neuarab, Sumpfgasse Nr. 24.**

Schwache Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostengünstige Prochüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Kaufenburg 611, Postfach 1.

4-läufiger Maisreber, mit 4-5 P. C. Motor und 3 komplette Dreschapparaturen, mit je 8 P. C., Fabrikat Hoffherr und Schrang, zu verkaufen bei **Josef Holz, Großfisch (Felia-Mare) No. 177. Sub. Timis-Torontal. 1298**

Achtung Kaufleute Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 80. Stückweise 2 Lei. Stets Lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Verebelte Wurgelreben, erstklassige, auf Ribaria portalis, billig zu verkaufen bei **Sebastian Schwarz, Paulisch (Paulisch-nou) No. 2. 1287**

Deutsche Erzieherin wird zu einem 6-jährigen Mädchen gesucht. Jene, die auch französisch können, werden bevorzugt. Angebote sind zu richten an **Dr. Barsan, Königl. Notar in Buteu, Sub. Krab. 1300**

„Hilfs Kochbuch“ und „Hilfs Wäckerlen“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Krab in unserer Administration, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung.
Preis Lei 50 das Stück

Familienhaus, mit 8 Zimmern, je 1 Sommer- und Winterküche, Keller, Speisekammer, Schweinefaltungen und großem Garten in Bogda-Rigofsch zu verkaufen. Näheres bei **Josef Griffaton, Bogda-Rigofsch, Sub. Timis-Torontal. 1311**

Verlässlicher und junger Kienergehilfe wird mit ganzer Verpflegung und kleinem Gehalt aufgenommen, bei **Debb, Krab, Reg. Herd. Nr. 35. 1313**

Heu, Klee, Stroh bei **BOROS** Holz- u. Heuhandlung
 Krab, gew. Ovar-Platz. Telefon 591.

Achtung Schweinefächter!
 In Schweine- und Rindgebärmen große Niederlage. Von jeder Sorte, jedes Quantum in stets frischem Zustande erhältlich bei **Julius Cure, Darmhandlung, Krab, Str. Ruma Pompiliu 6-8 (Kassa-utca).**

Bildereinrahmungen
 zu **Fabrikpreisen!**
Ständige moderne
Bilderausstellung namhafter Künstler
Bergenthal!
 Timisoara, Innere Stadt, Hunyadi. 2. Stock und ovale Rahmen zu Fabrikpreisen.
 Große Auswahl in heiligen-Bildern.

Zahn-Plombe Lei 50
Zahn-Rone 22 Lei 400
 Rar. Gold
 Vorgezogene 100, Goldzahn 150 Lei

MussaDeutsch
 Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Hunyadi-Strasse) 14.

Wird sparen Sie, wenn Sie Ihre Waagen und Gewichte bei der Firma **„BALANTA“** Waagenerzeugung und mechanische Werkstätte, reparieren lassen.
 Autogenschweißung.
 Temeschwar IV., Bempasse Nr. 14.